

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denden Buchstaben gründete, zu einem Buche zusammen („Buch von dem Buchstaben“). Er klagt darin über „die jüdischen Klügler, die da sagen: Was nützt uns die Berechnung der Namen Gottes? Wir wollen lieber unser Gold und Silber zählen“. Bittere Klage führt er auch über die Rabbiner, die sich nur mit der geoffenbarten, nicht aber mit der geheimen Lehre beschäftigen wollten. Über das Lebensende des ungestümen Phantasten ist nichts bekannt. Es sind uns von ihm mehrere kabbalistische Werke überliefert, deren veröffentlichte Teile neben allerlei Wahnideen auch manche tiefe Gedanken enthalten<sup>1)</sup>.

Unter dem Einfluß der mystischen Predigten traten um dieselbe Zeit auch in Kastilien zwei falsche Propheten auf, die sich indessen nur als Vorläufer des Messias ausgaben: der eine im Bezirk von Segovia, der andere in der Stadt Avila (1295). Über den Propheten aus Avila ging die Mär um, er wäre des Lesens wie des Schreibens unkundig gewesen, bis ein Engel es ihn gelehrt und er so auf Eingebung des Himmels sein Werk „Wunder der Weisheit“ niedergeschrieben hätte. Der überspannte Schwärmer fand zahlreiche Anhänger. Die kaltblütigeren Mitglieder der Gemeinde wandten sich hingegen wiederum an Raschba mit der Anfrage, ob sie den prophetischen Verheißungen Glauben schenken sollten, worauf ihnen dieser den Rat erteilte, den angeblichen Wundertätern mit größtem Mißtrauen zu begegnen. Indessen ließ sich das Volk von Avila durch keinerlei Ermahnungen zurückhalten: die leichtgläubige Menge fastete und verteilte freigebig Almosen in Erwartung der messianischen Wunder. An einem bestimmten Tage legten viele weiße Gewänder an und versammelten sich in der Synagoge, um die Klänge der messianischen Posaune zu vernehmen. Nach langem vergeblichen Warten verließen sie enttäuscht die Synagoge und bemerkten nun plötzlich an ihren Gewändern kleine Kreuze. Dieses „Wunder“ (wohl von den geschickten Gegnern des falschen Propheten kunstvoll in Szene gesetzt) jagte der Mehrzahl der Verführten heilsamen Schrecken ein. Manche waren

<sup>1)</sup> Der Titel und zum Teil auch der Inhalt eines der Werke des Abulafia: „Die sieben Wege der Thora“ („Scheba netiboth ha'thora“) erinnern an die berühmte Schrift „De septem gradibus contemplationis“ seines Zeitgenossen, des christlichen Mystikers Bonaventura, mit dem Abulafia auch persönlich zusammengekommen sein mag. Von den anderen Werken des Abulafia sind vollständig oder in Auszügen die folgenden Schriften veröffentlicht: „Sefer ha'oth“ (Buch von dem Buchstaben oder dem Zeichen), „Chaje ha'olam ha'ba“ (Das Leben in der künftigen Welt), „Imre schefer“ (Herrliche Worte).